

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 4 1 0 / 2 0 2 3 / B V

Datum:
03.11.2023

Federführung:
Dezernat II, Hochbauamt

Beteiligung:
Dezernat I, Feuerwehr

Betreff:

**Erweiterung der Feuerwache Heidelberg durch den Bau von 12 Fahrzeugstellplätzen sowie eines Einsatzmittel- und Bevölkerungsschutzlagers
hier: Ausführungsgenehmigung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Bahnstadt	07.11.2023	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	21.11.2023	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	29.11.2023	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	14.12.2023	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Nach Anhörung des Bezirksbeirates Bahnstadt empfehlen der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss sowie der Haupt- und Finanzausschuss folgenden Beschluss des Gemeinderats:

Der Gemeinderat erteilt die Ausführungsgenehmigung für die Erweiterung der Feuerwache Heidelberg durch den Bau von 12 Fahrzeugstellplätzen sowie eines Einsatzmittel- und Bevölkerungsschutzlagers nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von 3.100.000 Euro.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Bau von 12 Fahrzeugstellplätzen sowie eines Geräte- und Materiallagers	3.100.000
Einnahmen:	
• Förderung des Landes Baden-Württemberg	540.000
Finanzierung:	
• Im TH 37 kassenwirksam:	
• 2023	200.000
• 2024	900.000
• Verpflichtungsermächtigung:	
• 2024	1.900.000
• Kassenwirksame Mittelbereitstellung in der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung in 2025	2.000.000
Folgekosten:	
• Es wird von Betriebs- und Wartungskosten in Höhe von rund 7.000 Euro sowie Kosten für kalkulatorische Abschreibung von 53.000 Euro ausgegangen. Der Heizkostenanteil ist zu vernachlässigen, da die Halle thermisch lediglich auf die Einhaltung der nach DIN 14092-1 geforderten Mindesttemperatur von 7 Grad Celsius projiziert ist.	60.000

Zusammenfassung der Begründung:

Die Feuerwache Heidelberg soll durch den Bau von 12 Fahrzeugstellplätzen sowie eines Einsatzmittel- und Bevölkerungsschutzlagers erweitert werden.

Begründung:

1. Anlass

Im Rahmen der vom Gemeinderat verabschiedeten Feuerwehrbedarfsplanung (0180/2022/BV) erfolgte eine Untersuchung der Zukunftsfähigkeit der Feuerwache Heidelberg. Hierbei wurde ein umfangreicher Bedarf an witterungsgeschützten Fahrzeugstellplätzen und sowie Lagerflächen für den Bevölkerungsschutz ermittelt.

2. Sachstand

2.1 Fahrzeugstellplätze

Aus Gründen der Ökonomie und Ausfallsicherheit hält die Feuerwehr Heidelberg diverse Sonder-einsatzmittel in Form von Abrollbehältern vor. Derzeit sind 12 Abrollbehälter im Wert von 850.000 Euro im ungeschützten Außenbereich mit folgenden Auswirkungen abgestellt:

- Der fehlende Witterungsschutz wirkt sich negativ auf den Werterhalt und die Ausfallsicherheit der kostenintensiven Ausrüstung aus.
- In Wintermonaten muss Beladung gezielt entnommen, kältegeschützt im Hauptgebäude gelagert und im Bedarfsfall wieder auf dem Abrollbehälter verladen werden.
- Die Hilfsfristen der Sondereinsatzmittel verlängern sich in den Wintermonaten signifikant, da die Dachflächen der Container zur Gewährleistung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer von Eis und Schnee befreit werden müssen, bevor ein Transport erfolgen kann.

Da die bestehenden, witterungsgeschützten Stellplätze auf der Feuerwache im Bereich der Klein-einsatzfahrzeuge hochverdichtet belegt sind, müssen im Einsatzfall nicht benötigte Fahrzeuge beiseite gefahren werden, um mit dem benötigten Fahrzeug ausrücken zu können.

Es besteht somit dringender Bedarf an 12 witterungsgeschützten Stellplätzen für Abrollbehälter und Großfahrzeuge.

2.2 Lagerfläche

Neben dem Bedarf an witterungsgeschützten Stellplätzen besteht ebenfalls ein signifikant gestiegener Bedarf an Lagerflächen für den Bevölkerungsschutz.

Der erhöhte Lagerflächenbedarf ist insbesondere auf die über die vergangenen Jahre deutlich intensivierte Vorhaltung des Bevölkerungsschutzes zurückzuführen. Für die kurzfristige Unterbringung von vielen Personen werden größere Mengen Feldbetten, ein Hallenschutzboden und Einmalbettwäsche vorgehalten. Zur Pandemiebekämpfung sind Infektionsschutzausrüstungen, Schnelltests aber auch eine Dekontaminationsschleuse zur Tierseuchenprävention eingelagert. In Zuständigkeit des Landes hält die Feuerwehr Jodtabletten für die gesamte Stadtbevölkerung als Sofortmaßnahme für den Fall eines schweren kerntechnischen Störfalls vor. Ein Großteil dieser erforderlichen Vorhaltungen sind in Ermangelung an Lagerflächen derzeit dezentral über das Stadtgebiet verteilt und zum Teil auch unsachgemäß in Lagercontainern im Außenbereich oder in ungeeigneten Räumlichkeiten (erschwerter Zugang, Temperaturproblematik) eingelagert.

Darüber hinaus haben insbesondere die Krisensituationen der vergangenen Jahre bestätigt, dass immer wieder unvorhersehbare und unbeeinflussbare Ereignisse eintreten, für deren Bewältigung zumeist äußerst kurzfristig entsprechende Lagerkapazitäten benötigen werden.

Der Raumbedarf ist auch auf die Reduzierung nutzbarer räumlicher Kapazitäten auf der Feuerwache zurückzuführen. Diese resultiert unter anderem aus der Entwicklung des Leitstellenbetriebsstandortes Heidelberg der Integrierten Leitstelle Heidelberg / Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (ILS

HD / RNK). Für die Implementierung des Leitstellenbetriebsstandortes wurden, neben einer großen Büro- und Verwaltungsfläche, auch Lagerbereiche als Technik- und Serverräume dauerhaft an die ILS HD / RNK vermietet.

Des Weiteren werden aufgrund des aufwachsenden Personalstammes bisherige Lagerflächen zur Nutzung als Spind- und Umkleideräume benötigt.

Unter Berücksichtigung dieser Parameter wurde ein Bedarf von etwa 400 qm Lagerkapazität für die zentralisierte und effizient andienbare Lagerung von Vorhaltungen im Rahmen des Bevölkerungsschutzes ermittelt.

3. Standortanalyse

Als mögliche Standorte wurden im Nahbereich der Feuerwache drei mögliche Flächen untersucht. Nach Bewertung der Standortoptionen unter bauordnungsrechtlichen, wasserschutzrechtlichen und einsatztaktischen Gesichtspunkten wird der Bau, wie in Anlage 5 dargestellt, im südwestlichen Bereich der angrenzenden Flurstücke 6786, 6786/1 und 6787 präferiert. Die an dieser Stelle notwendigen Eingriffe in den Naturhaushalt werden im weiteren Verfahren bilanziert und durch entsprechende Ausgleichsflächen kompensiert. Im Rahmen der Ausführungsplanung kann hierfür eine Streuobstwiese im unbebauten, nördlichen Bereich der Flurstücke 6786, 6786/1 und 6787 in entsprechendem Umfang angelegt werden. Darüber hinaus ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig. Von der Gebietsstruktur sind als relevante Arten Vögel, Reptilien, Insektenarten zu erwarten.

4. Baubeschreibung

Die definierten Bedarfe sollen durch den Bau einer Halle im Industriestandard möglichst wirtschaftlich geschaffen werden. Die Fassadengestaltung erfolgt nach städtebaulichen Vorgaben.

Die Gewährleistung der Stellplätze erfolgt in eingeschossiger Bauweise mit teilverglasten Sektionaltoren. Die Stellplätze werden mit einer Stromversorgung zur Ladeerhaltung der Einsatzmittel und vereinzelt mit einer Abgasabsaugung ausgestattet. Innerhalb der Halle sollen an einzelnen Punkten eine Wasser- und Stromversorgung ermöglicht werden, um kleinere Arbeiten oder die Reinigung der Fahrzeughalle zu ermöglichen.

Der Lagerbereich soll zweigeschossig auf einer Grundfläche von etwa 200 qm ausgeführt werden. Die Lagerflächen werden in durchgehender Gebäudeflucht im östlichen Gebäudebereich mit einer direkten Verbindung an die Fahrzeughalle angeschlossen. Der Lagerbereich ist ebenfalls im Industriestandard ausgeführt und entsprechend der logistischen Betriebsabläufe optimiert.

Der geplante Erweiterungsbau wird thermisch lediglich auf die Einhaltung der nach DIN 14092-1 geforderten Mindesttemperatur von 7 Grad Celsius projektiert und an die Brandmelde- und Alarmerungstechnik sowie an die Notstromversorgung der Feuerwache angebunden. Entsprechend der städtischen Richtlinien wird die Dachfläche mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet und extensiv begrünt.

5. Zeit- und Kostenplan

Der Beginn der Baumaßnahme ist für das dritte Quartal 2024 vorgesehen. Die Kosten für den Bau von 12 Fahrzeugstellplätzen sowie eines Einsatzmittel- und Bevölkerungsschutzlagers wurden auf Basis der Kostenberechnung mit 3.100.000 Euro ermittelt. Die Mittel stehen im Haushaltsplan 2023 / 2024 sowie in der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung kassenwirksam zur Verfügung. Die detaillierte Kostendarstellung kann den beigefügten Anlagen 01 und 02 entnommen werden.

Die Erweiterung der Feuerwache wird vom Land Baden-Württemberg mit 45.000 Euro pro Stellplatz gefördert. Der entsprechende Zuwendungsbescheid über 540.000 Euro liegt bereits vor.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / -
(Codierung) berührt Ziel/e:
SL5 + Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung
Begründung:
Die Bebauung erfolgt auf dem Gelände der Feuerwache
Ziel/e:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Kostenübersicht
02	Kostendarstellung
03	Grundriss Erdgeschoss
04	Grundriss Obergeschoss
05	Ergebnis Standortuntersuchung